

# Formulierung und Formatierung von Evaluationsfragen

- Fragen eindeutig formulieren: überlegen Sie sich, was genau Sie wissen wollen.
- Die Frage sollte den Punkt treffen – vermeiden Sie Mehrdimensionalität.

*falsch: „Verringern Kernkraftwerke die Kosten der Stromerzeugung, stellen aber ein Sicherheitsrisiko dar?“*

- Fragen prägnant und schlüssig formulieren - keine Endlossätze.

*Wie bewerten Sie die von der Kursleitung unter Berücksichtigung der räumlichen Strukturen und der dieser zu Grunde liegenden Arbeitsatmosphäre eingesetzten Materialien für den von Ihnen erhofften Lernerfolg in Kontrast zu den von Ihnen vermuteten Lernzielen seitens der Kursleitung?*

# Eingängige Wörter benutzen - kein Fachlatein

- Formulieren Sie eine Aussage, die jeder versteht. Es nützt Ihnen nichts, wenn der Sinn der Frage erraten werden muss.

*Signifikanz = Bedeutsamkeit*

*Inkommensurabilität = fehlende Vergleichbarkeit*

# Keine doppelten Verneinungen

- mehrfache Verneinungen mögen bei Einstellungstest hilfreich sein, um die Komplexität menschlichen Denkens zu erfassen. Im Fragebogen führen sie jedoch zu Missverständnissen und Irreführungen. Das Resultat sind verfälschte Ergebnisse.

*Wovon denken Sie nicht, dass es Ihnen nichts gebracht haben könnte?*

# Meiden Sie indirekte Fragen und Suggestivfragen

- Fragen Sie konkret und direkt, was Sie wissen wollen - Sie wollen nicht forschen, sondern evaluieren.
- Fragen, die bereits in eine bestimmte Richtung lenken, können Ihr Ergebnis leicht verfälschen.

# Objektivität und Validität

- Vergewissern Sie sich, dass Sie möglichst keine persönlichen Belange in die Frage einfließen lassen.
- Fragen Sie sich, ob die Frage auch genau das misst, was sie messen soll.

# Antwortkategorien

wie viele Antwortmöglichkeiten gebe ich?

- Geben Sie jeweils die Möglichkeit, sich in der Mitte zu positionieren. Damit erzwingen Sie keine Tendenzen zu den Extremen.

++	+	0	-	--

*Bedenklich: gut/schlecht*